

Gründet 8 mal wöchentlich mit der stärksten Gratis-Beilage „Der Grenzreiter“ und mehreren Lesbeilagen. Monatliche Bezugspreise: Kurs B mit St. Genesblatt und Grenzreiter 2,70; Kurs B ohne St. Genesblatt u. mit Grenzreiter 2,20; Kurs C ohne St. Genesblatt u. ohne Grenzreiter 1,70. Geschäftsnummer 10 Pfg., Sonnabend- u. Sonntag-Str. 10 Pfg.

Dienstag, den 26. Februar 1935

Verlagsgesellschaft Dresden
Hauptgeschäftsstelle: Spillgasse 12 am breiten Markt 3 Pfg. — für Familienanzeigen und Stellenangebote 4 Pfg. — Die Platzgeschäfte können mit keine Gewähr leisten.

Sächsische Volkszeitung

Unabhängige Tageszeitung für christliche Politik u. Kultur

Verlagsgesellschaft Dresden, Vollerstr. 17, Fernr. 21012
Schiffstraße, Druck und Verlags-Germania-Verlagsgesellschaft
K. Verlag 14 u. G. Wladet, Vollerstr. 17, Fernr. 21012
Telegraph. Nr. 1023, Post: Staatspost Dresden Nr. 94707

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einseitigen Betriebsänderungen hat der Verleger oder Inhaber keine Verantwortung, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint — Verlagsgesellschaft Dresden

Ein bedauerlicher Zwischenfall in Paris

Bundestanzler Schuschnigg mußte im Interesse seiner Sicherheit am Sonntagmorgen einem offiziellen Gottesdienst fernbleiben

Scharfe Angriffe gegen den Innenminister

Paris, 25. Februar.

Eine große Anzahl rechtsstehender Pariser Blätter richtet im Zusammenhang mit dem nunmehr beendeten Pariser Besuch des österreichischen Bundestanzlers Schuschnigg scharfe Angriffe gegen den französischen Innenminister.

Das Echo de Paris stützt sich bei seinen Angriffen darauf, daß der österreichische Bundestanzler angeblich gebeten worden sei, im Interesse seiner Sicherheit an einem am Sonntagmorgen zu seinen Ehren veranstalteten Gottesdienst nicht teilzunehmen. Nachdem schon die heimliche Ankunft der österreichischen Gäste in Paris als ein schwerer Fehler der französischen Regierung bezeichnet werden mußte, fährt das Blatt fort, verstehe man nicht, wie sich der Innenminister nun ein zweites Mal unfähig zeigen könnte, die Sicherheit eines befreundeten Regierungschefs zu gewährleisten.

Im Figaro protestiert Vladimir d'Ormesson sehr scharf gegen die Methoden der kommunistisch-marxistischen Einheitsfront, die er als einen schweren Angriff gegen die nationale Würde Frankreichs bezeichnet. Der abfällige Zwischenfall, so schreibt er, der darin bestanden habe, daß der österreichische Bundestanzler bei seiner Ankunft auf einem kleinen Vorstadtbahnhof aussteigen mußte, müsse exemplarisch geahndet werden.

Das Blatt weist ebenfalls darauf hin, daß Schuschnigg von der Polizei daran gehindert worden sei, am Sonntagmorgen einem für ihn veranstalteten Gottesdienst beizuwohnen.

Jour wirst dem französischen Innenminister vor, im Dienst der Logenbrüder zu stehen. Deshalb habe er es auch nicht wagen dürfen, gegen die Mitglieder der kommunistisch-marxistischen Einheitsfront energisch vorzugehen.

Die Villoire ist noch schärfer und bezeichnet es als eine Flegelhaftigkeit und Tölpelerei des französischen Innenministers, den österreichischen Bundestanzler daran gehindert zu haben, der Messe beizuwohnen, während mehrere hundert Persönlichkeiten ihn in der Kirche erwartet hätten.

Der marxistische Populaire ist natürlich zufrieden und ruft Schuschnigg, den er als Jesuiten und Helfer der Wiener Arbeiter bezeichnet, ein Kimmerwiedersehen nach.

Ami du Peuple will wissen, daß tatsächlich gegen Schuschnigg ein Anschlag geplant gewesen. Die Polizei habe wenige Tage vor der Ankunft des österreichischen Bundestanzlers aus sicherer Quelle erfahren, daß gewisse gefährliche Elemente in der französischen Hauptstadt eingetroffen seien, um Schuschnigg zu ermorden.

Die Abtissin von Marienstern †

Am Montag, dem 25. Februar, 3,30 Uhr früh, ist die Abtissin des Klosters St. Marienstern, Mutter Bernarda Elisabeth Sterz, im Alter von erst 44 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sakramenten, gestorben. Seit Anfang 1928 leitete sie den Konvent von St. Marienstern, seit 1911 hatte sie dem Kloster angehört. Abtissin Bernarda litt schon längere Zeit an einem Herzleiden, dem sie nunmehr erlegen ist. Bernarda Elisabeth Sterz war geboren am 17. November 1890 in Erbschütz in Böhmen. In der Nähe dieser Stadt war ihr Großvater lange Jahre als Lehrer tätig gewesen. Schon im Kindesalter kam Elisabeth Sterz mit ihrer Familie nach Dresden, wo Verwandte von ihr noch heute ansässig sind. In das Kloster St. Marienstern trat sie am 13. 1. 1911 ein, die feierlichen Gelübde legte sie am 23. April 1912 ab. Zur Abtissin wurde sie gewählt am 30. 12. 1927 als Nachfolgerin von Anna Franziska Vang, die am 28. 12. 1927 verstorben war. Vor ihrem Eintritt ins Kloster widmete sich Elisabeth Sterz dem Lehramt in der Volksschule und höheren Mädchenschule, die einschlägigen Prüfungen hatte sie in Breslau abgelegt. Nach dem Eintritt ins Kloster leitete sie ihre Tätigkeit in der dortigen Mädchenschule und als Lehrerin für die englische Sprache im Institut fort. — Durch den Verstorbenen des Klosters St. Marienstern, den Abt von Oßling, Dr. Theobald Schwanitz, wurde sie in ihr hohes Amt feierlich eingeführt und am 14. Februar 1928 benediziert. Als Vertreter des Ordinariats und des Bischofs von Breslau wohnte Domdechan Hartmann der feierlichen Benediktion bei. Als Wahlspruch wählte die Abtissin damals „Soli Deo honor et gloria (Gott allein sei Ehr und Lob)“, als Symbol der Friedensstaube. Während der Amtszeit Abtissin Bernardas wurde das Stift mit einer Heilung versehen, die eine große Wohltat für die Allgemeinheit bedeutet. Im Hauskon-

Nach Paris — London

Die österreichischen Minister in London.

London, 25. Februar. Bundestanzler Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg sind am Sonntagmorgen von Paris kommend auf dem Viktoriabahnhof eingetroffen. Zum Empfang waren u. a. Außenminister Simon und der französische Botschafter erschienen. Eine Viertelstunde, nachdem die Minister in ihrem Kraftwagen den Viktoriabahnhof verlassen hatten, langte, von einem Polizeiaufgebot begleitet, ein 300 Mann starker Zug von Marxisten und Kommunisten am Bahnhof an, um eine Kundgebung gegen die österreichischen Minister zu veranstalten. Der Umzug verlief unter der Abjüngung des Liedes „Die rote Fahne“ in völliger Ordnung. Wegen der befürchteten Kundgebungen gegen die österreichischen Minister waren in Folkestone, am Viktoriabahnhof und in der Nähe der österreichischen Gesandtschaft außerordentlich ausgedehnte Polizeiverkehrungen getroffen worden.

Telegrammwechsel Schuschnigg-Blandin

Paris, 25. Februar. Von Boulogne-sur-Mer aus hat Bundestanzler Schuschnigg vor Einschiffung an Bord des Kanal dampfers an Ministerpräsident Blandin folgendes Telegramm geschickt: „Vorur ich das französische Gebiet verlässe, bitte ich Euer Erzellenz, die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich für die so liebenswürdige Aufnahme sehr empfänglich gewesen bin, die mir während meines Aufenthaltes in Paris zuteil wurde. Ich wäre besonders glücklich, wenn dieser kurze Aufenthalt dazu beiträgt, die zwischen Frankreich und Oesterreich schon bestehenden herzlichen Bande enger zu gestalten. Ich bitte Euer Erzellenz, dem Präsidenten der Republik meine und meines Außenministers Berger-Waldenegg achtungsvolle Ehrerbietung zum Ausdruck zu bringen.“

Der französische Ministerpräsident Blandin hat darauf mit folgendem Telegramm an Bundestanzler Schuschnigg in London geantwortet: „Ich danke Ihnen für Ihr liebenswürdiges Telegramm. Die französische Regierung und das französische Volk sprechen Wünsche zugunsten der Unabhängigkeit und zugunsten des Wohlstandes Oesterreichs aus.“

Glückwunsch Dr. Frick an Reichsarbeitsführer Hierl

Berlin, 25. Febr. Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick hat an den Staatssekretär Reichsarbeitsführer Hierl aus Anlaß seines 60. Geburtstages am vergangenen Sonntag folgendes Glückwunschschreiben gerichtet:

„Von Herzen wünsche ich Ihnen zu Ihrem morgigen Geburtstags Glück und alles Gute für Ihre herrliche Arbeit am nationalsozialistischen Arbeitsdienst. Sie können an diesem Tage mit besonderem Stolz auf das bisher Erreichte zurückblicken und glücklich sein über die Anerkennung, die Ihre Arbeit beim Führer gefunden hat. Es freut mich, Ihnen an diesem Tage sagen zu dürfen, daß auch ich mich über die gute Zusammenarbeit mit Ihnen herzlich freue.“

Ich bitte Sie, das beiliegende Bild mit Unterschrift von mir anzunehmen.

In treuer Kampfgenossenschaft
Seit Hitler.“ gez. (Unterschrift).

Folienstürzer Felssturz im Mofeltal

In dem kleinen Winderdorf Thron bei Neumagen an der Mosel lösten sich über einer Felsbahn, die dicht an eine Bergwand gebaut ist, Fels- und Erdmassen und stürzten zu Tal; sie begruben zum Teil die Felsbahn. Von acht Reglern wurden fünf getötet. Die übrigen drei erlitten schwere Verletzungen. Vermutlich hatten sich infolge der starken Niederschläge der letzten Tage die Erdmassen gelockert.

Schweres Kraftwagenunfall

Bei Dornburg an der Saale stieß im starken Schneetreiben ein Kraftwagen mit einem Fernkraftwagen mit derartiger Wucht zusammen, daß zwei Insassen des Personenkraftwagens sofort getötet wurden und der dritte noch keiner Entleerung ins Krankenhaus farb. Bei den Verunglückten handelt es sich um den Amtsgerichtsrat Theodor Müller aus Böhndorf sowie um den Lederfabrikanten Dr. Lothar Rurth und dessen Frau aus Ranis.

Die heutige Nummer der SV

umfaßt 10 Seiten. Im Innenblatt findet sich ein ausführlicher Aufsatz Sr. Erzellenz unseres hochwürdigsten Bischofs über das Placitum Meichen, der die besondere Aufmerksamkeit unserer Leser beanprucht.



ent und Kreuzgang wurden nicht nur die Malerei, sondern auch Bilder und Statuen renoviert. In der Stiftskirche selbst wurde die Malerei erneuert und die Kirchenfenster vollkommen neu hergestellt, ebenso die Maßwerkarbeit instand gesetzt. — In besonderer Weise sorgte Abtissin Bernarda für die Armen, denen sie in jeder nur möglichen Form zur Hilfe bereit war. Aus der sozialen Arbeit der neuen Zeit hatte sie volles Verständnis, trotz der nicht leichten wirtschaftlichen Lage des Klosters ließ sie großzügige Arbeiten in Angriff nehmen, die sich im Sinne einer Erleichterung des Arbeitsmarktes ausrichteten. Abtissin Bernarda war durch ihr lebenswundiges Wesen, ihre tiefe Frömmigkeit und ihren Eifer für die Sache Gottes bei ihren Mitbewohnern und bei allen Kreisen, die mit dem Kloster in Verbindung stehen, außerordentlich beliebt. Sie hat sich in den 8 Jahren ihrer Amtsführung, die besonders wirtschaftlich nicht immer leicht für das Kloster waren, große Verdienste um diese ehrwürdige Pflanzstätte katholischen Glaubens erworben. In rastloser Tätigkeit hat sie ihre Kräfte vor der Zeit aufgetrieben. Ihr Andenken wird in Ehren gehalten werden. R. L. P.

Die Beerdigung der verstorbenen Abtissin findet am Donnerstag, dem 28. Februar, auf dem Friedhof des Klosters am gleichen Tage früh 9 Uhr wird in der Stiftskirche ein feierliches Beerdigungsgottesdienst gehalten.

Seite 14
mel-
erung
ganz
ter
nister
straße
office Vere
tagungsmitt
Erklärung;
Einnahmen
„Ein Lieb
Winterobere
der Schöp
der alten
ten; 20,58
21,00 Pfg
zum Tanz;
Wollmull;
Sändel-
ng Friedelch
den Kompo
stages vete
am Freitag
und Putzen
dem 18. Fe
und trotz
11.20.
berren Konze
erst im neue
beten; dazu
Mutterweib
Friede galva
10 kg Butter
era.
allen Kräfte
alle Inland
sichtlich ruh
sere Nachfr
Landes im
abfällige
arkt 0,15-11,0
in in Feldm
13,50-15,00
12,00-13,24
11,25-11,74
18,00-18,28
28,00-28,00
7,28
7,00
4,47
6,50
9,00-9,30
Zeit. 21.
12,458 12,688
0,438 0,448
48,17 85,39
0,164 0,105
0,047 3,053
2,403 2,687
74,17 84,37
81,31 81,47
12,130 12,100
66,28 68,82
7,328 6,308
10,420 10,470
7,384 2,258
14,00 28,00
21,30 21,24
0,709 0,711
8,649 8,652
60,82 61,08
41,63 41,72
60,97 61,08
48,95 49,52
34,00 34,12
11,010 11,030
2,489 2,492
62,58 62,63
80,72 80,82
34,00 34,12
10,402 10,420
1,076 1,090
1,019 1,029
2,484 2,494